



**Teju Cole** **Vertraute Dinge**  
ESSAYS **fremde Dinge**  
HANSER BERLIN



# Schwarzer Körper

*Dann fuhr der Bus in die Wolken hinein, und zwischen der einen und der nächsten Wolke konnten wir flüchtige Blicke auf die unter uns liegende Ortschaft erhaschen. Es war Abend und der Ort eine Konstellation gelber Lichtpunkte. Wir trafen eine halbe Stunde nach der Abfahrt aus Leuk ein. Der Zug nach Leuk war aus Visp, der aus Visp war aus Bern und der davor war aus Zürich gekommen, dem Ausgangspunkt meiner Reise am Nachmittag. Drei Züge, ein Bus und ein kurzer Spaziergang, allesamt*

*durch herrliche Landschaft, und nun erreichten wir Leukerbad im Dunkeln. Trotz der eigentlich geringen Entfernungen gelangte man also gar nicht so leicht dorthin. Der 2. August 2014, James Baldwins Geburtstag. Lebte er noch, würde er jetzt neunzig. Er gehört zu denen, die im Begriff sind, der Zeitgenossenschaft zu entgleiten und historisch zu werden. John Coltrane wäre im selben Jahr achtundachtzig geworden, Martin Luther King jr. fünfundachtzig - Menschen, die noch unter uns sein könnten, die aber manchmal weit weg scheinen, als hätten sie vor Hunderten von*

Jahren gelebt.

*James Baldwin brach erstmals 1951 aus Paris nach Leukerbad auf. Die Familie seines Lebenspartners Lucien Happersberger besaß in einem Bergdorf ein Chalet. Dorthin fuhr Baldwin, damals konfus und niedergeschlagen; und dort, in diesem Dorf (auch Loèche-les-Bains genannt), fand er Zuflucht. Der erste Besuch fiel in die Sommermonate; er blieb zwei Wochen. Im Winter kehrte er, zu seiner eigenen Überraschung, noch zweimal wieder. Sein erster Roman, Gehe hin und verkünde es vom Berge, fand hier seine endgültige Form. Mit dem Werk hatte er acht*

*Jahre lang gerungen, und ausgerechnet an diesem unwahrscheinlichen Rückzugsort konnte er es zum Abschluss bringen. Er schrieb hier noch einen weiteren Text, nämlich den Essay »Ein Fremder im Dorf«, und es war dieser Essay, mehr als der Roman, der mich nach Leukerbad führte.*

*»Ein Fremder im Dorf« erschien zunächst 1953 in Harper's Magazine und wurde dann 1955 in die Sammlung Notes of a native Son aufgenommen. Der Essay behandelt die Erfahrung, in einem ausschließlich von Weißen bewohnten Ort schwarz zu sein. Er beginnt im Stil einer Expedition -*

*wie die Charles Darwins nach Galapagos oder Tété-Michel Kpomassies nach Grönland. Dann aber nimmt er andere Themen auf und einen neuen Ton an, es geht um den amerikanischen Rassismus der fünfziger Jahre. Die Passagen, die sich mit dem Schweizer Bergdorf befassen, wirken so ratlos wie bekümmert. Baldwin weiß genau, wie absurd es ist, dass ein New Yorker Schriftsteller von Schweizer Bergdorfbewohnern, die vielfach über ihr Dorf nie hinausgekommen sind, als irgendwie minderwertig betrachtet wird. Wenn er aber auf die Lage der Schwarzen in Amerika zu sprechen*